

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa

Postfach Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Montag, 5. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch Kurier 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Die Ende dieses Monats fällig werdenden **Sandrenten** auf den Termin Ostern und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin laufenden Jahres, letztere nach 1 Pfg. für die Gebäudeversicherungseinheit, sind baldigst, längstens aber bis zum

8. April dieses Jahres

an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.

Riesa, am 30. März 1897.

Der Rath der Stadt
Schwarzberg.

Dienstag, den 6. April 1897, 11 Uhr Vormittags

werden in Riesa auf dem Reitplatze der Kaserne I

4 überzählige Dienstpferde und

1 Fohlen

unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Königliche 1. Abtheilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten wir bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 5. April 1897.

Am gestrigen Sonntag, dem 4. April, waren 25 Jahre verfloßen, seitdem die beiden Herren Köplich und Reinhardt als Lehrer an unsern sächsischen Schulen thätig sind, aus welchem Anlaß, nachdem bereits frühmorgens den Jubilaren von Seiten des Lehrerkollegiums ein Morgengesang gebracht worden war, 1/2 12 Uhr des genannten Tages in der Aula des oberen Schulhauses eine Feier stattfand, zu welcher Herr Vice-Schuldirector Bemann die Festrede hielt, und unter Hervorhebung der Gewissenhaftigkeit, des Berufsethos und der Treue der Jubilare, sowie auch ihrer guten Unterrichts- und Erziehungserfolge und ihres freundschaftlichen Verhaltens den Kollegen gegenüber die Glückwünsche des anwesenden Lehrerkollegiums aussprach, worauf Geschenke des Lehreren und ebensolche von Seiten zweier Schüler im Auftrage der anwesenden Schüler der 4 oberen Klassen der höheren Knabenschule, an welcher die beiden Herren Jubilare schon seit einer längeren Reihe von Jahren thätig sind, überreicht wurden. Auch einige Herren vom Handelschulvorstande waren erschienen, und der Vorsitzende desselben, Herr Commerzienrath Heyn, beglückwünschte ebensfalls beide Herren Jubilare und hob hervor, daß zwar Herr Reinhardt nicht an der Handels-Verschulung wirkte, aber viele Schüler derselben vorbereitend unterrichtet habe, während Herr Köplich diese Anstalt schon seit 20 Jahren als Direktor mit gutem Erfolg leite und auch schon früher privatim handelswissenschaftlichen Unterricht in Riesa erteilt habe. Anwesend waren ferner der Stadtverordnetenvorsteher Herr Rentant Secretär Hoff und Herr Bürgermeister Seeters, welcher letzterer im Namen des Schulausschusses, des Stadtraths als Kolaturbehörde und der königlichen Bezirks-Schulinspektion den Jubilaren für ihre erprießliche Thätigkeit an den hiesigen Schulen dankte, herzliche Glückwünsche aussprach, die Mittheilung überbrachte, daß das königliche Ministerium des Kultus- und öffentlichen Unterrichts beiden Herren den Titel Oberlehrer verliehen habe und denselben die über diese Ernennung ausgestellten Urkunden überreichte. Mit bewegten Worten dankte jeder der beiden Jubilare für die ihnen zu Theil gewordenen Ehrungen und erstlehten Gottes Segen zu ihrer ferneren Berufsthätigkeit. Möge es beiden Herren vergönnt sein, noch recht lange im Besitze körperlicher Kraft und geistiger Frische ihres verantwortungsvollen Amtes walten zu können!

Gestern Abend gipflten im Hotel Döppner bei möglichem Besuche die Sandmalerin Lucie Giovanni und der preisgekrönte Concertmaler Eugenio Grisanto. Die Vorführungen des letzteren, denen Referent beiwohnte, sind als trefflich zu bezeichnen. Der Künstler improvisierte mit Kreide insgesammt 4 Skizzen in je einem Zeitraum von circa 4 Minuten: eine Sonnshütte auf der Alm, das Portrait eines anwesenden Riesauer Herrn, König Albert und Fürst Bismarck. Seine Zeichnungen zeigten von Geschick und Genie. Den musikalischen Theil des Programms, 10 von den 12 Programmen Nr. „Milde“ eine Capelle Schramm, bestehend aus 5 Mann: 2 Geigern, 1 Solocellisten, 1 Bassisten und 1 Klavierpieler. Aber eine mehrstündige musikalische Unterhaltung im Döppnerschen Saale von nur 5 Musikern, will uns Riesauern nicht bei. Wir sind eben durch unsere treffliche Militärmusik an anderes gewöhnt. Verschiedene, darunter auch Referent, wendeten daher dem Saale den Rücken, ohne überhaupt das Auftreten der Sandmalerin, das erst gegen den Schluß hier angeführt war, abzuwarten. Wollten die beiden transalpinischen Künstler in Zukunft dem vorbeugen, so können wir ihnen eine Revision des Programms nur anrathen. — Von anderer Seite wird uns geschrieben: Die Darbietungen der Sandmalerin Lucie Giovanni und des Concertmalers Eugenio

Grisanto wurden bei dem am Sonntag stattgehabten Concert mit solchem Beifall aufgenommen, daß beide Künstler veranlaßt wurden, am Dienstag, den 6. April nochmals aufzutreten. Das Concert beginnt wieder wie am Sonntag Abends 8 Uhr. Das Weitere ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

Am vorigen Sonnabend beging Herr Hättenmeister Preller sein 25 jähr. Dienstjubiläum und wurden demselben aus Anlaß dessen zahlreiche Beglückwünschungen und Ehrungen zu Theil. Insbesondere widmete demselben auch der Beamtenkörper des Eisenwerks Riesa ein Ehrengeschenk, während Abends zu Ehren des Jubilars im Hotel „Sächsischer Hof“ ein stark besuchtes Festmahl stattfand, das in antwortlicher Weise verlief und an dem sich nicht nur die Beamten und Meister des Werkes beteiligten, sondern zu dem auch die ältesten Arbeiter desselben zugezogen waren, ebenso nahmen an demselben auch andere Herren Theil.

In unserm sächsischen Schlachthofe gelangten im Monat März cr. zur Schlachtung 612 Thiere und zwar 72 Kinder (8 Ochsen, 12 Bullen, 52 Kälber), 7 Pferde, 301 Schweine, 155 Kälber, 77 Schafe. Außerhalb des Schlachthofes wurden noch geschlachtet 1 Schwein und 1 Ziege. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt 17 Rinderviertel und 188 kg Schweinefleisch; zurückgewiesen wurden 3 Rinderviertel. Von den hier geschlachteten Thieren wurden als minderwerthig erkannt und deshalb der Freiband überwiegen 1 Rind (gepöfelt) und 2 Schweine. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 21 Lungen, 7 Lebern, 1 Herz, 3 Milzen, 2 Mägen und Därme; bei Schweinen: 17 Lungen, 10 Lebern, 1 Milz, 1 Magen Darm; bei Schafen: 4 Lungen; bei Kälbern: 1 Leber; bei Pferden: 2 Lungen, 2 Nieren, 1 Magen Darm.

Ein energischer Einbrecher hat am vorigen Sonnabend zwischen 11—12 Uhr Mittags in dem Hause Kaiser Wilhelm-Platz 5 „gearbeitet“ und eifrig nach Geld gesucht. Zunächst hat derselbe die Kammer eines Bautechnikers mittels Nachschlüssels und mittels eines eisernen Instruments, jedenfalls Stemmeisen, geöffnet, ebenso diejenige des Dienstmädchens D. Die in den Kammern befindlichen Koffer hat der Einbrecher demolirt und Alles nach Geld durchsucht, wobei er glücklicher Weise nur ein in einer Sparbüchse befindlich gewesenes Halberstädter erraubert hat. Ein weiterer Einbruchversuch ist ferner auch noch an einer dritten Kammerthür zu constatiren. Geöffnet hat er aber ferner noch eine Vorkammer, von dem Raubzug in die Wohnung ist er aber jedenfalls abgehalten worden. Die Einbrüche verübt zu haben, ist ein gut gekleidet gewesener, etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann verdächtig. Derselbe ist, als eine Hausbewohnerin von einem Ausgange zurückkehrte, eilig die Treppe herabgekommen und hat sich auffällig rasch entfernt. Bekleidet war der Verdächtige, der von mittlerer Statur war und ein auffällig rothes Gesicht hatte, mit grauem Sommerüberzieher, dunkelgrauen Hosen, weißem Vorhemdchen mit Streifen und Schlips und grauem Hut. Die Polizei verfolgt die betr. Person und wird dieselbe jedenfalls bald ermitteln.

Am Sonnabend Vormittag in der achten Stunde ist in Meissen ein an Krämpfen leidender junger Mann verunglückt, indem er bei einem Anfälle seiner Krankheit wahrscheinlich ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben in die Elbe getaumelt und ertrunken ist. Der Verunglückte ist jedenfalls identisch mit dem vormaligen Realschüler Hofmann Ernst Stahl, Sohn des Stattdirektors Stahl in Meissen. Stahl jun. ist circa 18 Jahre alt und von mittlerer schwächlicher Statur. Er ist bekleidet gewesen mit dunklem Jacket, dergl. Hufe und Weste aus hellbraunem feincarrirteten Stoff, Vorhemdchen und Streiftragen. In der Weste hat sich eine silberne Cylindersp

mit Schlüsselanhänger und daran hängender Kette befunden. Im innern des Deckels sind die Buchstaben „A. St.“ in Monogramme eingraviert gewesen. Stahl jun. trug ein schwarzledernes Portemonnaie mit wenig Baarmitteln bei sich, doch befinden sich Briefmarken verschiedener Art in größerer Zahl in demselben. Außerdem dürften sich in den Taschen ein Hundeschlüssel, ein Taschmesser mit weißen Schalen in wildledernem Futteral, verschiedene Manuscripte, sowie ein weißleinenes Taschentuch, gezeichnet A. St., befinden. Dafern in unserm Elbgebiete ein Verihnam, wie vorstehend beschrieben anschwimmen sollte, wolle man alsbald Nachricht an das Polizeiamt in Meissen gelangen lassen.

Nachdem Se. Majestät der König denjenigen königlich sächsischen Staatsangehörigen, welchen die von Se. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. gestiftete königlich preussische Erinnerungsmedaille verliehen wird, die Genehmigung zur Annahme und zum Tragen derselben erteilt hat, wird solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß es der Einholung einer besonderen Erlaubnis hierzu nicht weiter bedarf.

Se. Majestät der König hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt: A. Ernennungen, Beförderungen und Befehungen. v. Treitschke, Gen.-Maj. und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, zum Commandeur der 2. Div. Nr. 24, Jngst, Generalmajor und Commandeur der 4. Inf.-Brig. Nr. 48, zum diensttunenden General à la suite Sr. Majestät des Königs, Kirchhoff, Oberst von der Armee, unter Beförderung zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, zum Commandeur der 4. Inf.-Brig. Nr. 48. — ernannt. B. Abschiedsbewilligungen. Freiherr v. Hohenberg, General der Inf. und Commandeur der 2. Div. Nr. 24, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generalsumme mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt.

In der Aufregung des Unwettes wird häufig die Anmeldung der Wohnungsveränderung bei der Feuerversicherung vergessen. Erfolgt in der neuzugezogen, noch unangemeldet Wohnung ein Brandschaden, so kann die Versicherungsgesellschaft, wenn dieselbe genau nach den Buchstaben geht und die Police noch auf die alte Wohnung lautet, die Zahlung einer Entschädigung beanstanden.

Die Einführung einer einheitlichen Vermessung der Elbfahrzeuge soll nach einer aus Berlin kommenden Mittheilung im Reichsamt des Innern in einer Sitzung der Kommission über die Einführung neuer Anordnungen für die Binnenhäufe beschlossen sein. Die der Sitzung beiwohrenden Vertreter der einzelnen Regierungen einigten sich dahin, ein einheitliches Vermessungssystem auf der ganzen Elbe einzuführen. In den Reellen der Elbeschiffer, wofür man schon seit Jahren eine derartige Anordnung als Bedürfnis empfand, wird diese Mittheilung sicher mit großer Freude aufgenommen werden.

Dieses ist die irrige Ansicht verbreitet, daß die Post für Schreiben und Briefe, welche von Privaten aus verschiedener Veranlassung, wegen abgeandeter oder angekommener Posten, für Anfragen, Anzeigen, Beschwerden etc., an die Postanstalten gerichtet sind, kein Porto berechnet, und daß man deshalb die Briefe ohne Weiteres und ohne sie mit Briefmarken zu besetzen, in den ersten besten Kasten werfen kann. Das entspricht aber nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Die Briefe kosten nur dann kein Porto, wenn sie am Postschalter abgegeben oder in den Briefkasten desjenigen Postamts gelegt werden, von welchem der Briefkasten geleert wird, und welches auch auf dem Kasten namhaft gemacht ist. Im anderen Falle wird jeder nicht mit der entsprechenden